

# Die Großen verlieren, die Kleinen gewinnen

Die Münchner haben bei der Europawahl die Grünen erneut zur zweitstärksten Kraft gemacht - noch vor der SPD. Zweiter Gewinner ist die FDP: Sie verbesserte ihr Ergebnis von 2004 auf fast 13 Prozent. Stärkste Partei in München bleibt die CSU - trotz Verlusten.

## Europawahl in münchen

In der Münchner SPD-Zentrale am Oberanger herrschte gestern Abend getrübe Stimmung. Der Europa-Parlamentarier Wolfgang Kreissl-Dörfler saß ratlos vor einem Bier. "Ich bin sehr enttäuscht", stammelte der 58-Jährige. Adelheid Rupp, Vize-Chefin der Bayern-SPD, hatte gar Tränen in den Augen und sagte: "Ich fühle mich schlecht. Das ist ein bitteres Ergebnis."

Bayernweit waren die Genossen auf ein historisches Tief von 12,7 Prozent abgestürzt. Auch in München rutschten sie um 1,9 Punkte auf 16,9 Prozent ab. Der scheidende Vorsitzende der Bayern-SPD, Ludwig Stiegler, wusste nicht wieso: "Diese herbe Niederlage kann ich mir nicht erklären." Die SPD habe auf die richtigen Themen gesetzt, und die Kandidaten hätten einen "hervorragenden Wahlkampf" geführt.

Die Grünen scheinen sich indes bei Europawahlen als zweitstärkste Kraft in München zu etablieren. Mit 21,4 Prozent büßten sie zwar rund zwei Prozentpunkte ein, dennoch schnitten sie wie 2004 besser ab als die SPD. "Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden", sagte Theresa Schopper, Chefin der Grünen-Landtagsfraktion. Es sei aber klar gewesen, dass es schwer werde, das histo-

risch beste Ergebnis von 2004 zu toppen.

Zudem zeichnete sich ab, dass die Grünen in München nicht nur in vier Stadtvierteln wie 2004, sondern gleich in sechs die stärkste Partei sind: in der Ludwigs-/Isarvorstadt, der Maxvorstadt, in Schwabing-West, Au-Haidhausen, Sendling und auf der Schwanthalerhöhe.

Gewinner der Europawahl ist in München die FDP. Sie legte von sechs auf 13,6 Prozent zu. "Das Ergebnis ist sensationell", jubelte der Münchner Parteichef Rainer Stinner. "Wir hätten nicht damit gerechnet, besser als bei der Landtagswahl abzuschneiden."

Deutliche Einbußen musste die CSU hinnehmen. Sie sackte um fast neun Punkte auf 33 Prozent ab, rangiert damit um etwa 16 Punkte hinter dem Landesergebnis, bleibt aber dennoch stärkste Kraft in München. Für Konsequenzen gebe es "überhaupt keinen Anlass", betonte CSU-Bezirkschef Otmar Bernhard. Seine Partei habe einen sehr engagierten Wahlkampf geführt.

Drei Münchner haben den Einzug ins Parlament sicher geschafft: Wolfgang Kreissl-Dörfler (SPD) und Bernd Posselt (CSU), die schon ein Mandat in Brüssel hatten. Zu ihnen gesellt sich nun die FDP-Stadträtin Nadja Hirsch, die

von dem guten Abschneiden der Liberalen profitierte. "Das ist natürlich toll", sagte die 30-Jährige. Sie werde nun wohl ihr Stadtratsmandat aufgeben.

Auch der CSU-Politiker Bernd Posselt, der der Strauß-Tochter Monika Hohlmeier auf Drängen der Parteispitze einen besseren Listenplatz überlassen musste, zeigte sich "erleichtert und glücklich" über das Abschneiden seiner Partei - und darüber, dass er es wieder nach Brüssel geschafft hat. "Horst Seehofer hat die Partei aus einer ganz schweren Krise gerettet", sagte Posselt.

Bis zum Ende zittern musste der Münchner Gerald Häfner von den Grünen. Seine Partei hatte ihm Listenplatz 14 zugeteilt. Bei Redaktionsschluss schien es, dass Häfner es schaffen würde, einen Platz im Parlament zu ergattern. Dennoch zeigte er sich skeptisch: "Wenn es so bliebe, würde mich das riesig freuen. Es war aber von vornherein klar, dass es eine Wackelpartie wird."

Trotz des schönen Wetters hat sich die Wahlbeteiligung mit 43,2 Prozent etwas erhöht. Vor fünf Jahren waren nur 38,9 Prozent der wahlberechtigten Münchner dem Wahlauf Ruf gefolgt. [mk/egewo/pv/tba/jop/bst/sc](http://mk/egewo/pv/tba/jop/bst/sc)